

FREUNDE DES KRANKENHAUSES LILIENFELD

Verein plädiert für Investitionen ins Spital

Obfrau Leopoldine Grupp und ihr Team machen auf die Bedeutung des Landeskrankenhauses Lilienfeld aufmerksam. Mit einem Gesundheitstag für Bürgermeister appellieren sie an die Politik, sich für dieses Grundversorgungs Krankenhaus einzusetzen.

VON GILA WOHLMANN

BEZIRK LILIENFELD Krankheit ist für Menschen ein einschneidendes Ereignis. Ein wohnortnahe Spital hat den Vorteil, dass der Patient leichter im sozialen Umfeld verankert bleibt und nicht anonym ist. Für diese wohnortnahe Versorgung durch das Landeskrankenhaus einzutreten, ist das Anliegen der Freunde des Krankenhauses Lilienfeld. Der Verein hielt kürzlich seine Generalversammlung ab.

Mit aktuell 110 Mitgliedern unter Obfrau Leopoldine Grupp versucht der Verein unermüdlich – bei genau kalkulierten finanziellen Mitteln – Gutes zu tun, hier nur einige Beispiele: Einer jungen Frau, die an schwerster Skoliose litt, wurde mit 1.000 Euro eine postoperative Reha mitermöglicht. Alleinerziehende Mitarbeiterinnen mit therapiebedürftigen Kindern erhielten 700 Euro, fünf Zivildienere je 500 Euro für ihren unermüdlichen Einsatz während der Corona-Pandemie.

„Für unser Krankenhaus haben wir einen Ruheplatz mit Bücherecke zum Austausch von Patienten mit Angehörigen mitfinanziert“, schildert sie.

Auch die Ärzteausbildung ist dem Verein äußerst wichtig: Auf Anregung des Primars Dr. Wolfgang Reiner hat der Verein um 2.000 Euro einen Laparoskopietrainer mitfinanziert. Weiterhin bezahlt der Verein eine Wohnung für Ärzte in Ausbildung im Stift Lilienfeld. Gerade hier, als auch in weiteren Bereichen, sieht Obfrau Grupp Hand-



▲ Josef Reisenbichler, Barbara Mitterböck, Obfrau Leopoldine Grupp, Primar Dr. Wolfgang Reiner, Traisens Bürgermeisterin Monika Feichtinger und Maria Bader (v. l.) machen auf die Bedeutung des Landeskrankenhauses Lilienfeld aufmerksam. Foto: Verein der Freunde des Krankenhauses Lilienfeld

lungsbedarf: Mehr adäquate Wohnungen seien notwendig, um angehende Ärzte halten zu können. Auch die Anbindung ans öffentliche Verkehrsnetz, wo zwar Verbesserungen in den nächsten Jahren geplant seien, sei „ein wichtiger Faktor, um das Spital zukunftsfit zu machen, auch als attraktiver Arbeitgeber.“

Was sie als Manko im Spital sieht, ist die fehlende Cafeteria. Ein Lebensmittel- und Getränkeautomat sei zwar ein Angebot, aber es brauche die Möglichkeit eines Treffpunkts außerhalb des Patientenzimmers, wenn dies dem Patienten möglich sei oder auch für Angehörige und andere Besucher. Außerdem appelliert sie an die Entscheidungsträger, den zugesagten Umbau der Gynäkologie und des Geburtszimmers sowie die Modernisierung der Ambulanz nicht zu vergessen. Das Landeskrankenhaus müsse „ein Grundversorgungs Krankenhaus in der Region bleiben.“ Bei

der derzeit schwierigen budgetären Situation müssten ausreichend personelle Ressourcen weiterhin zur Verfügung stehen, um die Leistungsfähigkeit in der gewohnt hohen Qualität zu erhalten.

Das letzte große Event des Vereins, um Spenden zu lukrieren, war im Bauer-Event-Stadl in Traisen. „Es war ein großer Erfolg, dank großzügigen Sponsoring lokaler Unternehmen und dem Einsatz vieler Ehrenamtlicher“, sagt Grupp. Am 3. Juli wird es wieder eine Benefizveranstaltung geben, diesmal eine Aufführung des Laientheaters St. Aegydy.

„Der Verein kann Lobbyarbeit betreiben, Unterstützung für politische Anliegen können die Bürgermeister mittragen, handelt es sich doch um DAS Krankenhaus für ihre Mitbürger“, unterstreicht Grupp und erinnert an die besten Bewertungsnoten des Spitals. Nun plant der Verein einen Gesundheitstag für Bürgermeister.

Kommentar



GILA WOHLMANN
zum Engagement der Krankenhausfreunde.

Das Spital braucht Hilfe

Es kann jeden treffen. Plötzlich ist man auf stationäre medizinische Hilfe angewiesen. Sei es durch Unfall oder Erkrankung. Das Spital ist auch Ort des für viele Familien freudigsten Ereignisses: der Geburt. Manchmal wird es zur Stätte des Abschiednehmens, wenn der Zeitpunkt der Palliativmedizin gekommen ist. All das kann das Landeskrankenhaus Lilienfeld.

Für die Region ist das Krankenhaus Stakeholder in der gesundheitlichen Infrastruktur; für viele ist es Arbeitgeber. Der Verein der Freunde des Krankenhauses weist auf die mannigfaltige Bedeutung dieses Grundversorgungs Krankenhauses hin – und bringt es auf den Punkt: Um den hohen Standard wohnortnahe Versorgung weiter zu garantieren, muss man investieren. Das kann der kleine Verein nicht stemmen, appelliert aber an politische Entscheidungsträger, nicht nur mit Worten Interesse am Lilienfelder Spital zu zeigen. Mal schauen, wer sich angesprochen fühlt und Taten setzt. Für die Patienten.